

Zwischen Erdschwere und Blüenträumen

Erfurt stellt sich 2003 dem deutschlandweiten Wettbewerb „Entente Florale“

Wer in und um Erfurt ein Auto mit dem Kennzeichen „EF“ fährt, der ist im Jahr 2003 zugleich ein blumiger Bote seiner Stadt. „EF“ – diese beiden Buchstaben stehen nämlich nicht nur für Erfurt, sondern auch für den Bundeswettbewerb „Entente Florale – Unsere Stadt blüht auf“. Ein Wettbewerb, bei dem es um das einladendste, das kreativste und nicht zuletzt nachhaltigste Grün in deutschen Städten geht.

In diesem Jahr nun ist Erfurt dabei und schließt sich damit unter anderem Städten wie Magdeburg, Cottbus und Dresden an, die seit 2001 allesamt nach einer Bewerbung und der Besichtigung durch eine Jury Träger von Goldmedaillen wurden. Ilmenau beispielsweise erlangte vor zwei Jahren Silber.

Kein Problem also für Erfurt, die Blumenstadt Erfurt?

Von einer „Symphonie der Farben und Düfte“ beim Anblick der endlosen Blumenfelder schwärmte vor hundert Jahren Karl Emil Franzos. Dr. Alfred Overmann, Erfurts berühmter Stadtarchivar, beschrieb 1929: „Im Sommer und Herbst ist das Gelände um Erfurt mit Blumenfeldern bedeckt, deren bunter Farbenschein weithin leuchtet.“ Mitte des 19. Jahrhunderts gründeten unter anderem Franz Carl Heinemann, Ernst Benary und Johann Christoph Schmidt ihre so berühmt gewordenen Handelsgärtnereien und Samenzuchtfirmen. Letzterer, so schreibt Stadtarchivar Overmann, „hat in der alten Gärtnerstadt zum ersten Male die feinere Blumenkultur und die Züchtung besonders edler Sorten sich angeeignet und sie auf eine solche Höhe gebracht, dass Erfurt auch auf diesem gärtnerischen Spezialgebiet zur führenden Stadt wurde.“

Nun, trotz des nach wie vor überaus fruchtbaren Bodens und der wasserreichen Lage – die Blumenfelder sind passé. Die letzten noch verbliebenen nahe Marbach verdeckt von einer Schallschutzmauer. Und dass es der Gärtnerzunft nicht eben rosig geht, ist ein offenes Geheimnis.

Genau das aber ist auch ein Ansatz der Entente Florale: Deren Hauptorganisatoren – der Zentralverband für Gartenbau, der Deutsche Tourismusverband, der Deutsche Städtetag und der Städte- und Gemeindebund – haben eben dies im Sinn: Das Geschäft mit und mittels Blumen und Grün zu beleben, Städte lebens- und sehenswerter für ihre Bewohner und ihre Besucher zu machen. Der Aufruf, seiner Stadt zu neuen Blütezeiten im ganz wörtlichen Sinne zu verhelfen, richtet sich dabei an jede und jeden, der Einfluss hat auf die Gestaltung öffentlicher, gewerblicher und vor allem auch privater Räume in der Stadt. Kurzum an jeden, dem Erfurt lieb ist. Wie vormalis den Gärtnern: Sie schmückten vor gut 80 Jahren die ausladenden Treppen am Stadtparkkopf mit einer üppigen Blumenpracht als Gruß an die vorbeifahrenden Zugreisenden aus der Blumenstadt Erfurt. Nach einer alten Postkarte nun soll der Stadtparkkopf vom Frühjahr bis zum Herbst noch einmal in dieses historische Kostüm „schlüpfen“. Und dies ist nur eins von Dutzenden Projekten temporärer, teils aber auch dauerhafter Art. Die Entente Florale also doch nur eine Veranstaltung mit romantisch verklärtem Blick auf die gute alte Zeit?

Die Stadt vor Augen, die Welt im Blick

Keineswegs. Denn es geht bei diesem Wettbewerb nicht nur um Ästhetik und Fassade, es

geht auch um Aspekte von Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Angesichts gravierender globaler Schiefenlagen, von denen die ökologische bekanntlich nur eine ist, legen die Experten der Jury mehr denn je Wert auf Beispiele für lokales Handeln in globaler Verantwortung. Und da muss sich Erfurt keineswegs verstecken: Neben ÖKOPROFIT und der „Grünen Hausnummer“ für konsequent ökologisch errichtete Gebäude zählen zu Projekten der Lokalen Agenda 21 auch ein Wettbewerb zu mehr Grün auf Erfurts Schulhöfen oder beispielsweise auch Vorbereitungen für ein Bürgerkraftwerk. Last not least wurde Erfurt vor einiger Zeit ausgewählt als eine von drei deutschen „Modellstädten für dauerhaft umweltverträgliche Mobilität“.

Spricht man jedoch von Blüten und Erfurt, fällt den meisten natürlich sofort ein Begriff ein: die Erfurter Gartenbauausstellung ega. 1961 gegründet als Internationale Gartenbauausstellung iga, stehen ihre weitläufigen blumigen Anlagen für eine Tradition und Ausstrahlung, die mit Erfurts gärtnerischer Blüte in engstem Zusammenhang steht. 2003 nun ist sie dank einer der Initiativen ihres Fördervereins unübersehbar auch in der Stadt präsent: mit schwimmenden Gärten rund um die Schloßerbrücke. Überhaupt werden Brücken und Wasser bei der Entente Florale eine große Rolle spielen: „Blumenwellen“ sollen die Brücke am Talknoten und in der Krämpferstraße begleiten. Grüne F(l)ussläufe sind als florale Installation für Wege gedacht, die sich einst Erfurts weit verzweigte Flussläufe suchten und auf denen wir heute selbstverständlich durch die Stadt schlendern ... Ganz offiziell beginnen aber soll das Entente-Florale-Jahr am 29. April 2003 mit der festlichen Wiedereröffnung des Brühler Gartens. Kaum anderswo in der Stadt hat sich wohl Leben so in seiner ganzen Spannweite manifestiert: Der einst ein Friedhof, nutzten die Mainzer Machthaber zu Zeiten ihrer Herrschaft über Erfurt dieses kleine Stück Land für ihre höfischen Lustbarkeiten. Als die französischen Besatzer anordneten, dass die Erfurter ihre Toten vor der Stadtmauer beisetzen sollten, wandelte sich der Garten wieder in einen Friedhof, um in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts als Park neu zu entstehen. Die Linden in der alles beherrschenden Allee stammen noch aus dieser Zeit, und sie erlebten seither wieder wunderbare Konzerte, erneuten Wildwuchs und – so ist zu hoffen – erleben nun eine verheißungsvolle Wiedereröffnung. Für den Entwurf der jetzt entstandenen Anlage übrigens zeichneten Umweltministerium und Architektenkammer das Weimarer Landschaftsarchitekturbüro Wittig wie auch das Erfurter Garten- und Friedhofsamt mit dem Landschaftsarchitekturpreis 2002 aus.

Blaues Wunder in gelber Pracht

Lange gesucht haben die Organisatoren und Fürsprecher der Entente Florale nach einer typischen Erfurter Pflanze, die die Stadt durch dieses besondere Jahr begleiten könnte. Man wählte den Waid – und begibt sich damit noch ein ganzes Stück tiefer in Erfurts Geschichte: 1579 waren im Erfurter Gebiet weit über 4 000 Äcker mit Waid bepflanzt – auf Erfurter Boden wuchs einfach der beste. Der Handel mit dem Blaufärbemittel war vom 13. bis Anfang des 17. Jahrhunderts das Rückgrat der Erfurter Wirtschaft, „die fürnehmste Nahrung“ der Stadt. Größter Handelsplatz dafür war übrigens der Anger, einstmals Waid-Anger geheißen. Prachtvolle Häuser verdanken ihr Entstehen den reich gewordenen Waid-Händlern. Im Jahre 2003 nun soll vor derlei Stätten wieder echter Waid wachsen – allerdings in Pflanzgefäßen. Stehen werden sie zum Beispiel vor dem Waid-Speicher, im Hof Krönbacken, vor dem Kunsthaus und

der „Hohen Lilie“ am Domplatz.

Allerdings wirkt Waid am eindrucksvollsten en masse, sieht er doch dem Raps sehr ähnlich, und er blüht ebenso gelb. Und so wird er in seiner Blütezeit – um Pfingsten – in der Weimarerischen Straße die Autofahrer grüßen, symbolisch begleitet von blumigem Blau, das ja aus seinen Blättern gewonnen wurde, bis man zum Blaufärbenden Indigo aus Indien einführte.

Doch der Strauß, den sich Erfurt zur Entente Florale selbst bindet, wird noch weit mehr farbige Nuancen enthalten: Im Herbst schon waren Pflanzpakete mit Frühjahrsblüchern an alle Erfurter Schulen und Kindergärten verteilt worden. Krokusse, Tulpen und Narzissen in Kindereinrichtungen werden also die ersten Entente-Florale-Boten in der Stadt sein. Ein fliegender Blumenteppeich soll im Sommer auf dem Anger landen, am Roten Berg werden die ersten Bäume eines Bürgerwalds gepflanzt. Eine bunte Sommerblumensaat soll die Brache an der Comthurgasse für einige Zeit in ein Blumenmeer verwandeln. Am Gothaer Platz werden die täglich gut 30 000 dort ankommenden Autofahrer dieses Areal nicht nur bei Rot sehen, sondern noch in vielen anderen leuchtenden Farben – Farben von Blumen aus Dutzenden Weidenkörben. Eine Vereinbarung zwischen Stadt und City-Management erleichtert in diesem Jahr Händlern und Gewerbetreibenden die Gestaltung von einladendem Grün vor ihrer Laden- oder Bürotür. Und der 13. Erfurter Blumen- und Gartenmarkt, auf dem sich die Erfurterinnen und Erfurter Anfang Mai möglichst reichhaltig mit blühenden Üppigkeiten versorgen sollen, wird gekoppelt sein mit einem XXL-verkaufsoffenen Samstag.

Und noch weit mehr Fäden sind geknüpft: So werden beispielsweise auch Erfurter Kirchen, die Stadtwerke, die EVAG, die Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und die Fachhochschule mit eigenen Projekten von Landschaftsarchitektur bis Nachhaltigkeit aufwarten. Auch die zahlreichen Erfurter Wohnungsbaugesellschaften legen ihren Mietern grünes Engagement vor der Haustür nahe. Gemeinsam Gepflanztes lässt bekanntlich mehr Verantwortung wachsen als „vorgesehtes“ Grün.

Der Garten in einem sehr weiten Sinne, so schrieb vor einiger Zeit der Autor Dieter Kienast, erfordert das, „was in unserer Gesellschaft am seltensten und kostbarsten geworden ist: Zeit, Zuwendung und Raum.“

Blumige Brücke zwischen gestern und morgen

Erfurts blumige Überraschungen könnten zu Beschaulichkeit in einer hektischen Zeit einladen. Sie könnten Erfurts guten Ruf wiederbeleben, der sich dereinst um die Blumen rankte, und das Einmalige, das Unverwechselbare dieser Stadt unterstreichen. Womöglich führt die große Aufmerksamkeit für Grün und Blumen auch zu ganz neuen Überlegungen bei der perspektivischen Planung ihrer Plätze und Viertel.

Erfurt blüht auf – dieser Anspruch über das Jahr 2003 hinaus gedacht, vermag tatsächlich eine Brücke vom Gestern zum Morgen zu schlagen, von Erfurts erdschweren Wurzeln bis zu seinen Blüenträumen. Mit jedem Samenkörnchen an Ideen, an Engagement und Verantwortung wird diese Brücke tragfähiger.

Kathrin Schanze

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung
Projektkoordinatorin „Entente Florale“
Tel.: (03 61) 6 55-58 28
Fax: (03 61) 6 55-58 29
E-Mail: gartenamt@erfurt.de